Garten-Verschönerungen,

oder

Entwürfe zu geschmackvollen Gartengebäuden und Zierden,

als:

Portale, Denkmahle, Tempel, Obelisken, Ruinen, Lusthäuser, Einsiedeleyen, Brücken, Lustschiffen, Ruhesitzen u. s. w.

vom Architekten

Piringer.

Die zwey neuen Plane zu Gartenanlagen im englischen Geschmacke sind von

Rosenthal.

Mit 14 Kupfern in Folio.

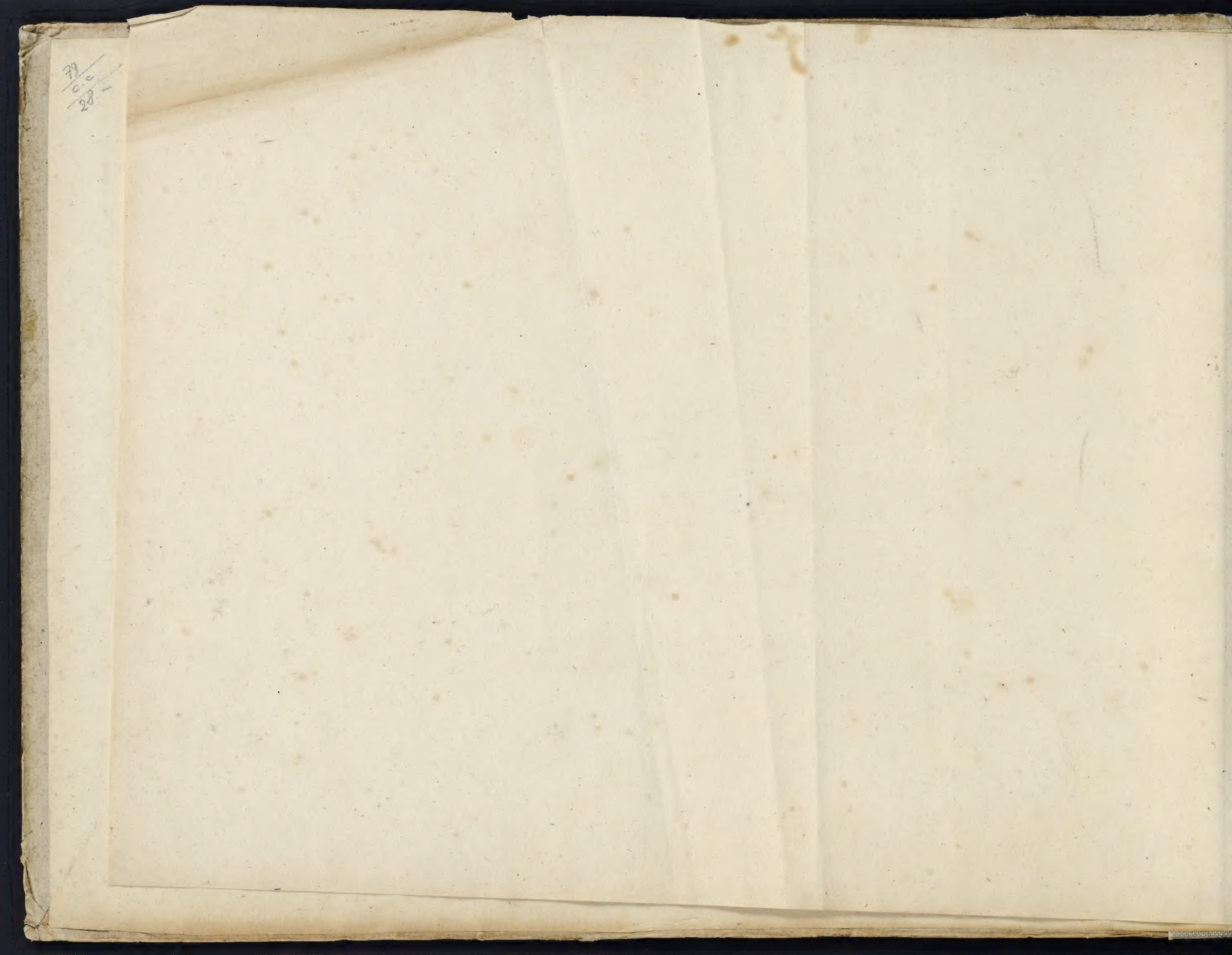
Wien,

bey Heinrich Friedrich Müller, Kunsthändler am Kohlmarkt Nr. 1150.

79/c.c./28

14 planches   1re edition très rare

aucun ex. en vente publique depuis 1970


79
c.c
28

Garten-Verschönerungen,

oder

Entwürfe zu geschmackvollen Gartengebäuden und Zierden,

als:

Portale, Denkmahle, Tempel, Obelisken, Ruinen, Lusthäuser, Einsiedeleyen, Brücken, Lustschiffen, Ruhesitzen u. s. w.

vom Architekten

Piringer.

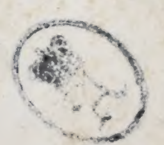
Die zwey neuen Plane zu Gartenanlagen im englischen Geschmacke sind von

Rosenthal.

Mit 14 Kupfern in Folio.

Wien,

bey Heinrich Friedrich Müller, Kunsthändler am Kohlmarkt Nr. 1150.



Der Sinn und das Gefühl für reitzende Gartenanlagen liegt tief und allgemein verbreitet in der menschlichen Natur; nicht leicht mag jemand gefunden werden, dem dieser Sinn mangelt. Er ist zu nahe verwandt mit dem Wohlgefallen, welches jeder gebildete und gefühlvolle Mensch bey dem Anschauen der Reitze der freyen Natur empfindet. Daher haben auch die englischen Gartenanlagen, welche sich bloß mit Naturscenen beschäftigen, und das sogenannte Künstliche, oder vielmehr Steife der französischen oder holländischen Gartenkunst gänzlich vermeiden, in allen Theilen Europens so viele Liebhaber gefunden. Es kann nicht geläugnet werden, daß französische Gartenanlagen, besonders wenn sie so in das Große getrieben werden können als z. B. Le Notres Werke, oder der k. k. Schönbrunnergarten, einen imposanten Anblick darbiethen: diese unendlichen, mit der Scheere schnurgerade gebildeten Baumgänge, diese unermeßlichen Parterres, frappiren wohl das Auge, aber sie bleiben doch ewig einförmig, indessen die Abwechslung der künstlichen wilden Natur der englischen Parks eine unendlich anziehendere Verschiedenheit darbiethet. Nur diese abwechslenden Darstellungen von Wald, Ruinen, Grotten, Denkmahlen u. s. w., jene überraschenden Prospecte und Aussichten, welche die englische Gartenkunst biethet, verleihen einem solchen Orte jene anziehende Kraft, wodurch er bey jedem Spaziergange, ja fast bey jeder Wendung desselben neu erscheint, und also eine Quelle unversiegbarer Reitze wird. Es ist eine unwidersprechliche Thatsache, daß das Auge früher an der Uebersicht eines reichen Panoramas, als an dem Genusse einzelner Parthieen, welche leichter zu übersehen, und gleichsam als reitzende Gemählde abgeschlossen sind, ermüdet. Selbst die beschränktesten Details, eine Grotte, eine schattige Quelle, ein klarer Teich, eine Aue, Baumgruppen, Gehölze, oder ernste Haine, sanfte Hügel oder schroffe Felsenmassen, können, von günstigen Standpuncten besehen, die angenehmsten Gesichtspuncte darstellen. Ein, oder der andere solcher Puncte stimmt gewiß mit dem Gefühle oder der Empfindung des Beschauers überein, er wird gerne an einem oder dem andern verweilen, indem er an einem dritten vorüber geht. Den lebensfrohen Waller erfreut das Bild blühender Thäler, Triften, und Auen; den sinnigen Schwärmer zieht der im dunklen Gebüsch dahinrollende Bach, oder die Trümmer der romantischen Felsenburg an, die einzelnen landschaftlichen Gegenstände treten dann in überraschender Ansicht in vielfacher Bedeutsamkeit hervor, und die Macht, welche die Herrlichkeit der freyen Natur über das Gemüth des Menschen ausübt, zeigt sich sowohl in dem freundlichen Bilde der bebauten Flur, als in der öden Wildniß, und im romantischen Felsenthal. Den Eindruck solcher Art festzuhalten, und durch die Reitze der Kunst zu steigern, ist nun das Ziel der neueren Gartenkunst geworden.

In den englischen Gartenanlagen hat man nun wirkliche Scenen freyer Landschaft einzuhegen, oder durch die künstlichen Wildnisse der sogenannten Parks nachzuzaubern gesucht. In der kunstreichen Ordnung und frappanten Darstellung der freyen offenen Natur besteht nun die zu lösende Aufgabe eines wohlangelegten Parkes. In sein Gebieth gehören daher alle Bestandtheile der Landschaft: Wald, Aue, Ruine, Gewässer, u. s. w. Um die anziehendsten Standpuncte zu eigentlichen Ruhestellen zu machen, wurden Gebäude und Sitze mancher Art nöthig. Ihr Zweck ist theils ungestörten bequemen Genuß der Umsicht, theils das Sinnige und Charakteristische der umgebenden Scenen zu erhöhen. Daher ist die größte künstlerische Umsicht zu Wahl und Form dieser Puncte nöthig, um sie nicht in einer, auf das Ganze störend wirkenden Gestalt darzustellen. Die Rücksicht, Prospecte und Fernsichten, welche schon durch die eigene Natur der Lage vorhanden sind, zu verschönern, ist eben so wichtig, als neue hervorzubringen. Zu diesem Zwecke sind Gebäude der verschiedenartigsten Style und Bedeutungen nothwendig. So werden überraschende Durchsichten

mit Obelisken, Säulen, Denkmahlen u. s. w. geschlossen, wilde Waldpartien durch ländliche Hütten belebt, Felsengrotten und Einsiedeleyen an zweckmäßigen Orten sinnig angebracht, auf Bergkuppen künstliche Trümmer von Burgen angelegt, in Hainen und auf Rasenteppichen Lusthäuser, Pavillons u. d. g. errichtet. Diese Gebäude biethen nebstbey angenehme und freundliche Locale zu Speisesälen, Lesecabinetten, u. d. g. Die reiche und sinnige Anwendung solcher Gegenstände ist es, welche der neueren Gartenkunst jenes ihr ganz eigene Interesse verliehen, und zugleich der Baukunst ein neues fruchtbares Feld geöffnet.

Jeder gebildete Reisende wird bemerkt haben, daß solche Anwendung an Gartengebäuden, die dem Charakter der umgebenden Naturscenen entsprechen, den englischen Gärten erst jenes eigenthümliche Interesse verleihen, ohne dem selbst ihre Naturschönheiten etwas einförmiges und ödes behalten. Die uns zunächst liegenden größten englischen Gärten z. B. der Park von Lachsenburg, und die herrlichen Anlagen des Fürsten von Lichtenstein in der Brühl und bey Mödling, dürften den anschaulichsten Beweis dieser Behauptung geben. Daß der Eindruck im Kleinen wie im Großen derselbe bleibt, ist ganz natürlich.

Die Baukünstler haben also die Aufgabe zu lösen, aus den Gebäuden aller Style gefällige Formen und einen der Umgebung analogen Charakter zu bilden, welche Schönheit und zweckgemäße Bequemlichkeit verbinden, und daher den Besitzern englischer Gärten zu neuen geschmackvollen Mustern dienen können.

Die unterzeichnete Kunsthandlung hat in dieser Hinsicht ein Bedürfniß solcher Angaben wahrzunehmen geglaubt, und sich beeilt durch die Herausgabe dieses Werkes, welches auf einen erhöhten Genuß der schönen Natur und auf lebendigeren Betrieb des Kunstgeschmackes hinwirken soll, demselben zu begegnen. Gartenbesitzer und Baukünstler mögen diese Entwürfe zu verschiedenen Gartenanlagen, Gebäuden und Verzierungen von mehr oder minder kostspieliger Ausführung theils als wirkliche Vorschläge und Vorbilder, theils als Ideen zu beliebiger Umbildung bestens benützen.

Erklärung der Kupfertafeln.

Erste Platte.

a.) Ein freystehender **Brunnen** in antiker Form. Aus einem viereckigen Piedestale, welches eine lebensgroße Statue (allenfalls eine Najade, u. d. g.) trägt, strömen die Quellen nach allen vier Seiten in steinerne Becken aus.

b.) Der **Haupteingang** zu einem Parke. Derselbe ist im antiken Style. An den gemauerten Pfeilern des Thores ruhen Löwen auf Fußgestellen. Durch das zierliche Thürgitter sieht man eine vierfache Pappelallee entlang. Der Geschmack oder der Wille des Besitzers wird die zweckmäßige Ueberschrift des Einganges erfinden, deren Ort auf dem Bilde angezeigt ist. Zu beyden Seiten des Thores reihen sich die Mauern des Parkes mit geschmackvollen Fenstern.

c.) Ein zweyter freystehender **Brunnen** im gothischen Style. Aus seinem vierseitigen Sockel, unter vorspringendem gothischen Spitzbogen strömen vier Quellen nach allen Seiten in flachen Becken aus. Auf dem Sockel steigt ein Würfel empor, welcher einer dem Ganzen analogen Gruppe lebensgroßer Bildsäulen zum Fußgestelle dient. Das Wappen des Eigenthümers oder Errichters schmückt den Würfel. An den vier Ecken sitzen Sphynxe.

d.) Eine **Bank** im buschigen Gehölze. Zwey Obst = oder Laubbäume zwischen de=

nen sie angebracht ist, sind bis an die Zweige in stumpfe Säulenschäfte gefaßt.

e.) Eine leichte elegante Brücke. In der Mitte des zierlichen Geländers (welches allenfalls auch aus Gußeisen bestehen kann) ist eine Laterne angebracht.

f.) Eine andere Bank in einer Nische von Pappelbäumen. Zwey zur Seite vortretende Bäume sind in viereckige Pilasterbekleidung gefaßt, und schließen sich so, an die architektonisch gebildete und verzierte Rückwand an.

Zweyte Platte.

a.) Cabinet, in Form eines antiken Grabmahles. Schattige Baumgruppen umgeben es. Das ernste, feyerliche Aeußere wird einen frappanten Contrast gewähren mit dem auf die geschmackvollste, freundlichste Weise decorirten Innern, und auf diese Weise eine angenehme Ueberraschung biethen. Man gelangt auf 3 Stufen zum Eingange.

b.) Ein offener Pavillon, im freundlichsten orientalischen Style. Das flache, in der Mitte kuppelartig gewölbte Dach gleicht einem Sonnenschirme, der von schlanken Säulen getragen wird. Zierliche Geländer ziehen sich um die hohen Sockel her. Von zwey entgegengesetzten Seiten führen sechs Stufen hinauf. An den beyden übrigen Seiten treten Blumenkörbe, mit üppigen Blumenmassen gefüllt, auf runden Sockeln hervor. Das Ganze ist heiter, und fröhlich, offenen Standpuncten angemessen.

c.) Ein Monument, in grandiosem Style und von beträchtlicher Höhe. Kreisförmige Stufen führen zwischen vier vorspringenden Fußgestellen, auf denen Löwen ruhen, zu dem stumpfen Cylinder, welcher zu einer cannelirten Säule verjüngt, eine Statue trägt. Gegenstand einer Perspective, oder im Umkreise schlanker Bäume aufzustellen.

Unter jedem der dargestellten Gegenstände befindet sich, deutlicher Uebersicht halber, der Grundriß angefügt.

Dritte Platte.

a.) Elegantes Lusthaus mit Giebeldach. Im untern Raum zu einem Speisesaale, im obern mit großen gewölbten Fenstern versehen, zu weiter Uebersicht geeignet. Küche und Heitzöfen dürfen nicht fehlen. Auf hohen Standpuncten anzubringen.

b.) Tempel im griechischen Style. Dorische Ordnung. Vier Säulen, zwischen denen sich der Eingang und zwey Bildsäulen befinden, tragen den mit einem Basrelief verzierten Fronton. Im Innern, welches sein Licht von oben, durch die Kuppel, erhält, zieht sich ringsum eine Säulenreihe. Zu waldigen oder flachen Parthieen geeignet.

c.) Haus im gothischen Geschmacke mit Giebeldach. Zwey kräftige Säulen tragen den mit einfachem Geländer verzierten Balkon. Ist zu hoher Uebersicht geeignet.

Hierzu unter demselben die Grundrisse.

Vierte Platte.

a.) Einfaches ländliches Gartenhaus im gothischen Geschmacke mit einem Giebeldach. Außer dem untern Raume mit einem geräumigen Dachzimmer, Küche, und Oefen. Zu mancher Bestimmung häuslicher Bequemlichkeit geeignet.

b.) Tempelartig offene Halle mit zwey kleinen Seitenflügeln, deren jeder ein Cabinet faßt. Zierliche toskanische Säulen bilden die luftige Rotonde von einer Kuppel gedeckt. Auf Stellen freyer Durchsicht passend.

Hierzu unten die Grundrisse.

Fünfte Platte.

a.) Ein egyptischer Obelisk. Er ruht auf griechischen Kapitälern, mit giebelartig vorspringenden Sockeln. Ist zu einem perspectivischen Augenpuncte oder als Denkmahl aufzustellen.

b.) Ein Monument in griechischem Style, von vier Seiten offen. Vier Stufen führen zu dem mit zwey idealen kräftigen Säulen gezierten Eingange. Nischen mit hetruskischen Vasen oder Urnen befinden sich zu beyden Seiten. Ueber denselben sind an den Wänden Basreliefs angebracht. Die Ueberschrift mit der Bestimmung des Gebäudes befindet sich über dem Eingange. Das Ganze trägt einen ernsten Charakter, eignet sich daher zu einem Grabmahle, und ist nur in düstern Baumpartheien anzubringen.

c.) Ein von allen Seiten offener runder Tempel von eleganter Form. Die hohen Sockel der jonischen Säulen tragen vorspringende Blumengefäße. Ist für heitere offene Stellen anpassend.

Hierzu unten die dazu gehörigen Grundrisse.

Sechste Platte.

a.) Trümmer einer Ritterburg. An dem einen Ende derselben ein zerfallener Thurm, in dessen oberem Stockwerke ein Cabinet mit Erkerfenstern befindlich. Auf hohen Standpuncten schicklich.

b.) Ein einfaches achteckiges Lusthaus mit chinesischem Dache. Ringsum läuft ein mit zierlichem Geländer eingefaßter Gang. Vier Stufen führen auf denselben. Noch zwey Stufen höher betritt man das Innere des Lusthäuschens selbst.

c.) Ein Grabmahl in egyptisch=römischem Style. An der Vorder = und Hinter=ansicht in Form eines versunkenen Obelisken. Vier Stufen führen zu dem mit zwey Säulen geschmückten Eingange, über welchem in demselben selbst eine Urne, an der Außenwand des Obelisken hingegen ein Ring, als Sinnbild der Unendlichkeit, befindlich ist. An den beyden andern Seiten erscheint das Grabmahl in Form eines römischen Sarkophages.

Hierzu die Grundrisse, wie oben.

Siebente Platte.

a.) Ein ruhender Löwe auf massivem Fußgestelle. Auf Wasenparthieen und in offenen Hainen aufzustellen.

b.) Lusthaus in Form eines stumpfen sechseckigen Thurms. Es ragt auf einem massiven Erdgeschoß in dreyeckiger Gestalt empor. Das letztere ist im Innern vorzüglich zu Gewölben u. d. g. geeignet.

c.) Denkmahl im egyptischen Style, und in Form einer gedrückten Pyramide mit breitgelegtem Sockel. Ist besonders für schattige düstere Partheien geeignet.

d.) Ein offener Pavillon oder Durchgangsbogen mit einer Statue im Innern.

Hierzu die Grundrisse, wie oben.

Achte Platte.

a.) Ein Lusthaus im reichsten maurisch = orientalischem Style. Vier Eckenpfeiler, von schlanken Säulchen gestützt, ragen ihre Spitzen, mit gothischen Rosen verziert, über das Gebäude hinaus. Eine zierliche, gemauerte Balustrade zieht sich rings um das flache maurische Dach. Ein großer Spitzbogen umschließt Eingang und Fenster. Ist zu einem anziehenden Point de vue geeignet.

b.) Ein orientalischer Pavillon mit fünf Kuppeln. Das Erdgeschoß, welches zu mehreren Gemächern und Cabineten angelegt ist, bildet im obern Stockwerke zwey große Plateformen, zu Uebersichten bequem. Durch feste Construction für hohe Standpuncte geeignet, und durch Schönheit und Eigenthümlichkeit gewiß eine Zierde jedes Parkes.

c.) Trümmer eines antiken Thores.

d.) Brücke, von natürlichen Bäumen gebildet, und als Geländer mit geschmackvollem Geflechte von Baumästen versehen.

Hierzu die Grundrisse, wie oben.

Neunte Platte.

Fünfzehn Arten von Ruhebänken, von der gothischen bis zur modernsten Form. Als Geflecht von Baumästen und mit künstlichem eisernen Geländer. Besonders dürfte die große Bank in der Mitte der Platte, mit reicher Verzierung, und den beyden Tafeln mit Sinnsprüchen u. d. g. der Betrachtung würdig seyn. Auch auf die erste zur Linken in der untersten Reihe glauben wir ihrer originellen Form wegen aufmerksam machen zu dürfen.

Zehnte Platte.

Verschiedene Arten Brücken und Schiffe. Die Wasserfahrt gehört gewiß zu den anziehendsten Unterhaltungen. Das Vergnügen des Gartenlebens wird unendlich gesteigert, wenn man in freundlich verzierten Schiffen auf den hellen Wellen des Baches oder Teiches sich fortwiegen lassen kann. Hier folgen nur einige

Muster solcher einladender Barken, ausgezeichnet durch Form und Geschmack. Auch die Brücken, als heitere Standpuncte oder Verschönerungen sind hier in den gefälligsten Formen angegeben.

Eilfte Platte.

Acht Einsiedeleyen, und größere und kleinere Pavillons. Unter den letztern springt jener in der Mitte der Platte, welcher auch mit einem Grundrisse begleitet ist, besonders hervor; die gefällige Form seiner Säulen, die geschmackvolle Ordnung des Holz = und Schnitzwerkes zieht zuförderst den Blick auf ihn. Unter den Eremitagen dürfte die, dem eben besprochenen Pavillon zur Rechten stehende durch ihre eigenthümliche abenteuerliche Form besonders auffallen. Am größten und reichsten erscheint die zur Linken jenes Pavillons befindliche.

Zwölfte Platte.

Fortsetzung der Gegenstände der vorigen Platte, nur zeigt sich hier eine kühn gespannte Brücke, deren seltsame eigenthümliche Form ansprechend erscheinen dürfte. Der mit reichen Festonen von Weinlaub verzierte Pavillon zur Linken, leicht und luftig auf schlanken Säulen ruhend, ist ganz geeignet, am fröhlichen Rundtisch in seiner Mitte ein trauliches Mahl heiterer Menschen zu sehen. Ernster ist der zur Rechten der Brücke befindliche Pavillon. Grandioser im Style und Form erscheint das auch mit einem Grundrisse versehene Lusthaus in der Mitte der Platte. Eine Glasthür verschließt den Saal, welcher es bildet. Acht schlanke Säulen von einem mit zierlichem Geländer umgebenen Gange, an welchem sich nach der Außenseite Ruhebänke befinden, tragen das vorspringende Dach, über welches sich ein zweytes in der Größe des unten befindlichen Saales erhebt. Eine Inschrift an demselben zeigt Sinn und Widmung des Eigenthümers an.

Dreyzehnte Platte.

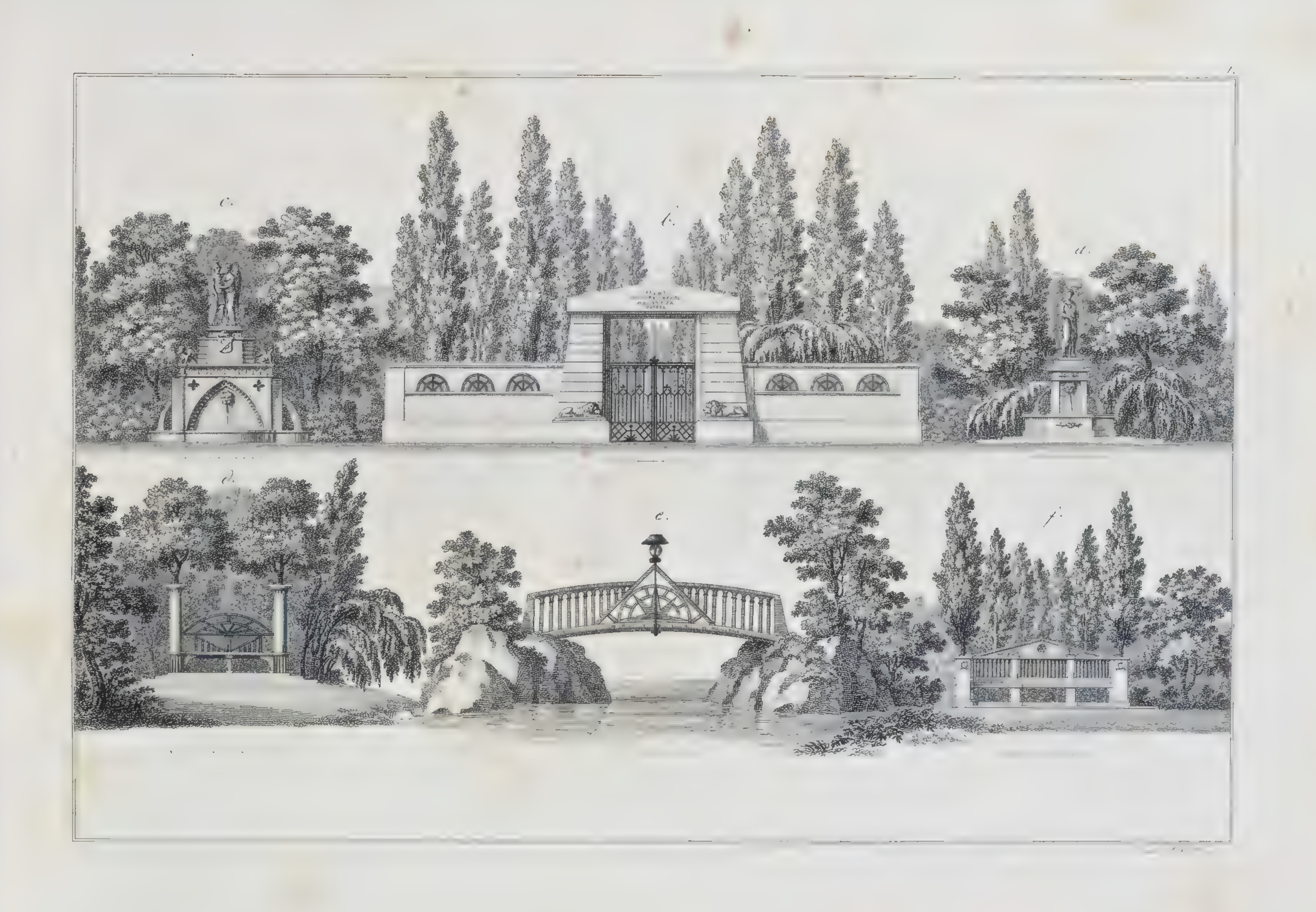
Plan zu einer Gartenanlage im englischen Geschmacke. Hinter dem Schloßgebäude, vor welchem sich ein kleiner Wiesenplatz, zu dessen beyden Seiten die Auffahrt zum Schlosse sich hinzieht, zeigt, dehnen sich diese Anlagen aus. Blumenhügel, Rasenplätze, Baumgruppen, bald dichter, bald gelichteter, zur Rechten und Linken bilden dieselbe. Von den Fenstern des Schlosses aus zieht sich der größte Rasenplatz dahin; an seinem äußersten Ende befindet sich wieder ein Blumenhügel, und auf dem freyen Plätzchen, welches die hier zusammenstoßenden Sandgänge des Gartens bilden, erhebt sich ein Lusthaus oder Pavillon, wie man die Zeichnungen dazu auf den vorherigen Platten findet. Eine Waldparthie schließt hier den englischen Garten. Zur Linken und Rechten derselben führen Wege in die anstoßende Abtheilung der Küchen und Obstgärten. Hat das Auge sich satt geschwelgt in den verschlungenen Gängen der englischen Anlage, hat die mahlerische, scheinbare Unordnung der labyrinthischen Baumgänge das Interesse sattsam angeregt; so erfreut sich das Auge wieder desto angenehmer an der geregelten Symmetrie des Wirthschaftsgartens. Die schnurgeraden Beete, die geordneten Baumreihen mit Pomonens reichstem Segen beladen, gewähren dann die angenehmste Abwechslung. Das Ganze ist von einer Mauer umfangen, an deren oberstem Ende, vor der Façade des Schlosses, entweder zwey zierliche, architektonisch geschmückte Pfeiler, an welche sich allenfalls ein niedliches Gitter reihen könnte, (wie deren ebenfalls in den vorigen Kupferplatten angedeutet sind,) oder zwey Lusthäuser angebracht werden können.

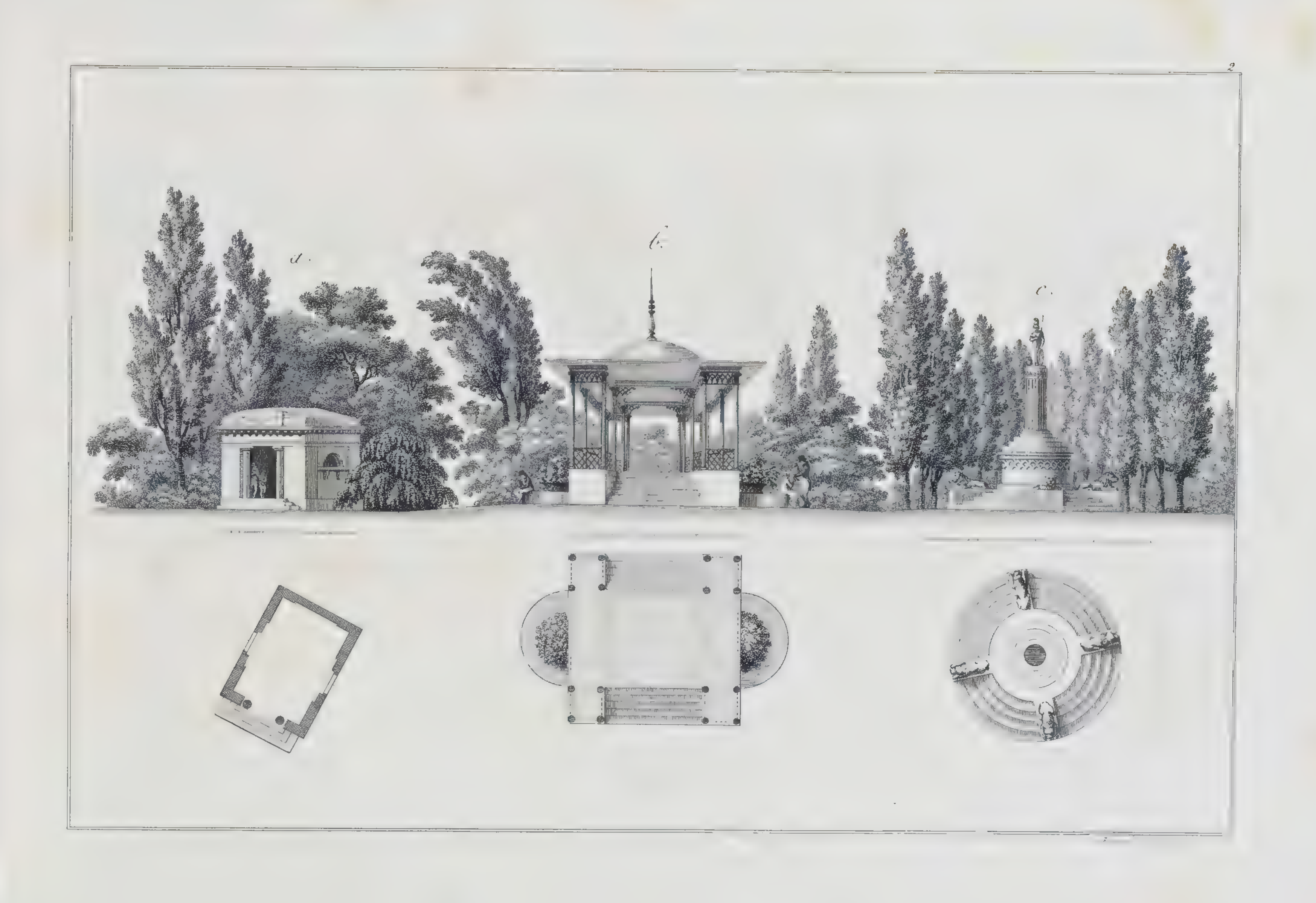
Vierzehnte Platte.

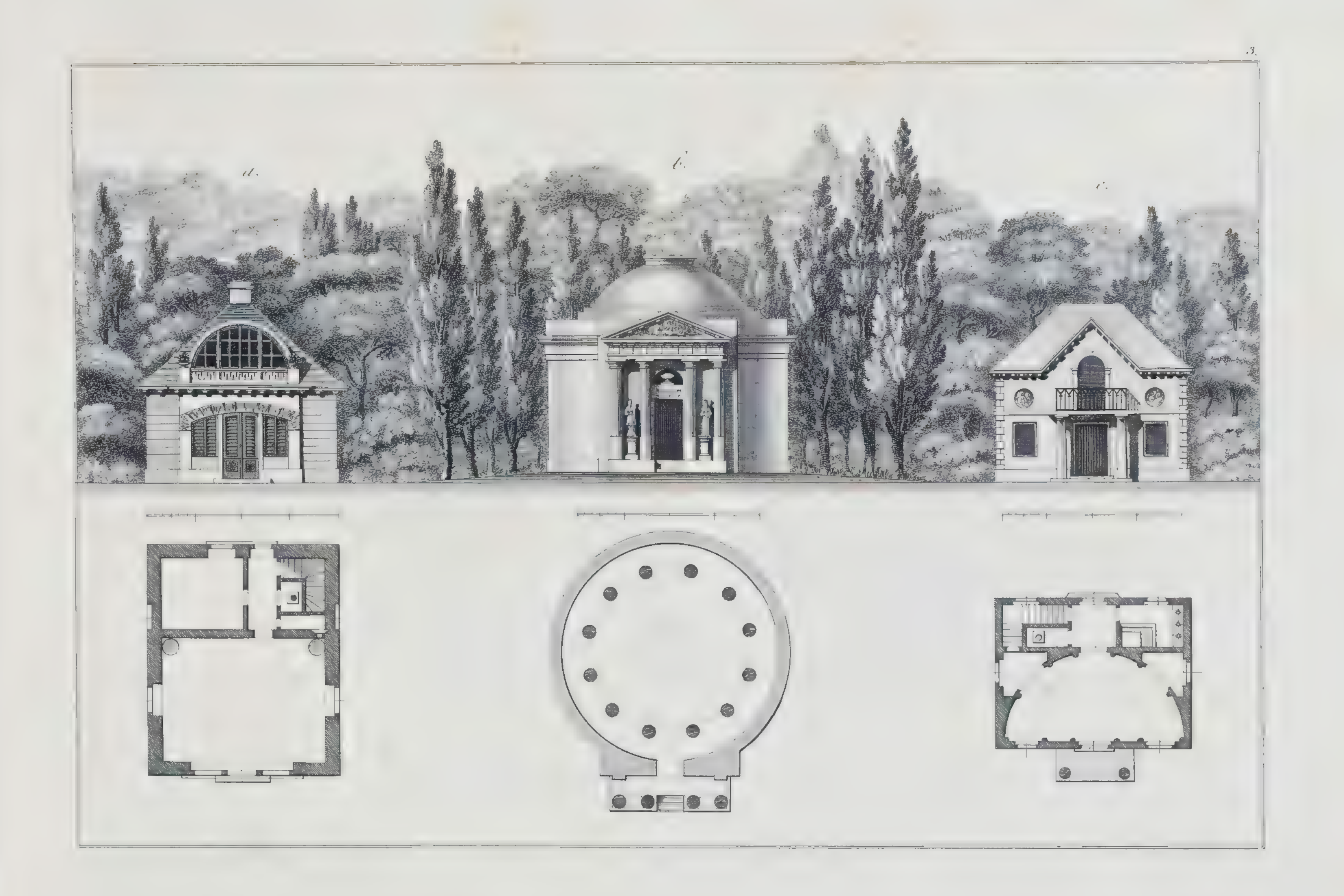
Zusammengesetzter, verschiedenartiger in seinen Theilen, als der vorige, erscheint dieser zweyte Plan eines englischen Gartens. Hier bilden Wirthschafts = und Wohngebäude den rechten und linken Flügel des Einganges. Zur Linken die Stallungen, Schoppen und der Misthof, zur Rechten die Wohngebäude. Den freyen Raum zwischen beyden füllt schon eine englische Parthie, aus Rasen, Blumenhügeln und Baumgruppen gebildet. Zu beyden Seiten zieht eine Reihe schattiger Bäume sich gegen das Schloß hin. Auch reihen sich dichte Baumparthieen bis an dasselbe. Ein Vorsprung von Stufen oder dergleichen führt in dasselbe. An der Rückseite eröffnet sich nun abermahls der eigentliche Garten, wie schon gesagt, reicher an Verschlingungen und Irregewinden, als auf dem vorigen Plane. Hier zeigt sich auch eine Parthie von Nadelholz, welche

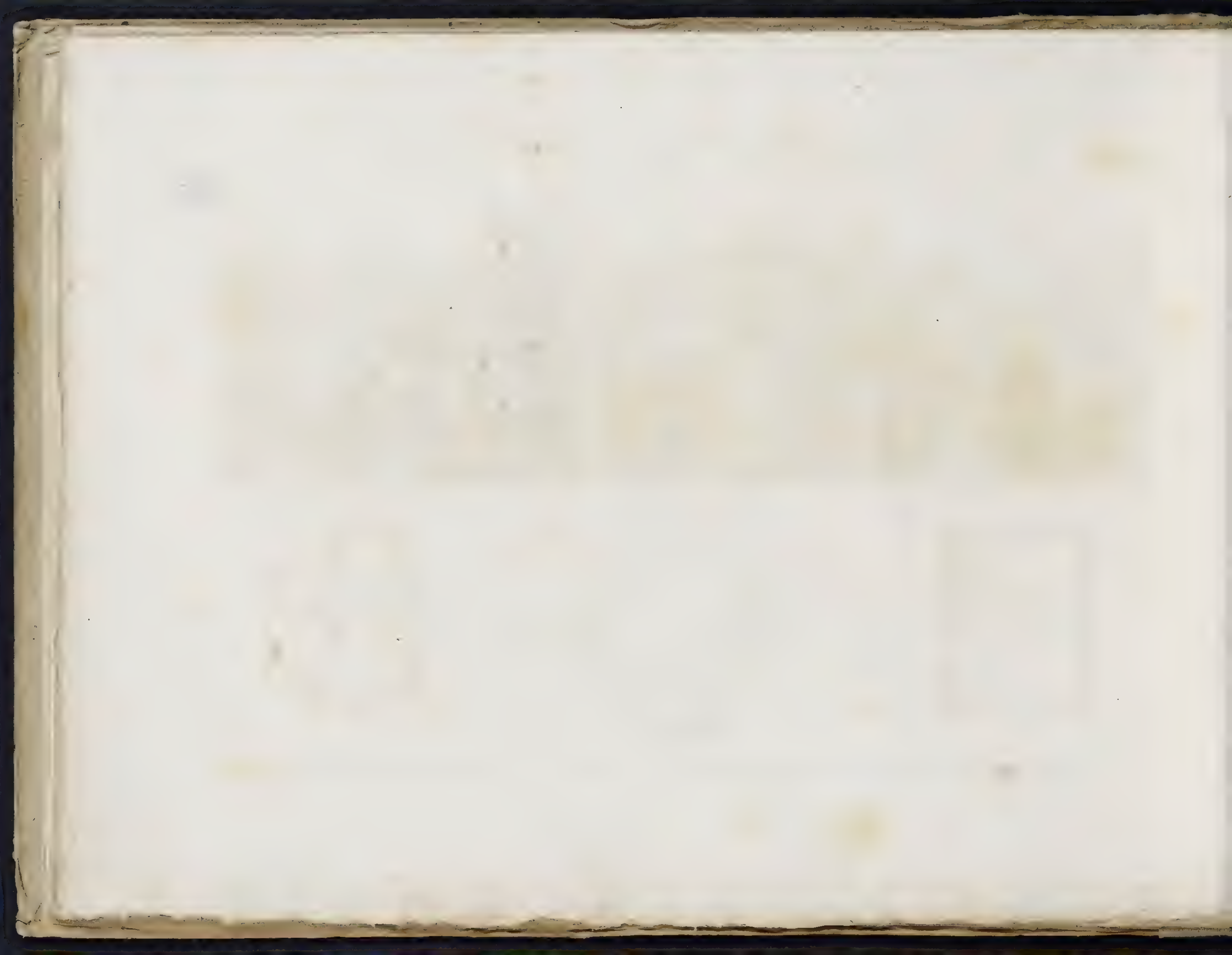
in dergleichen Anlagen besonders gute Wirkung hervorbringen. Am äußersten linken Ende zeigt sich, wie vorher, ein Pavillon oder Lusthaus. Der Küchen = und Obstgarten fehlt hier.

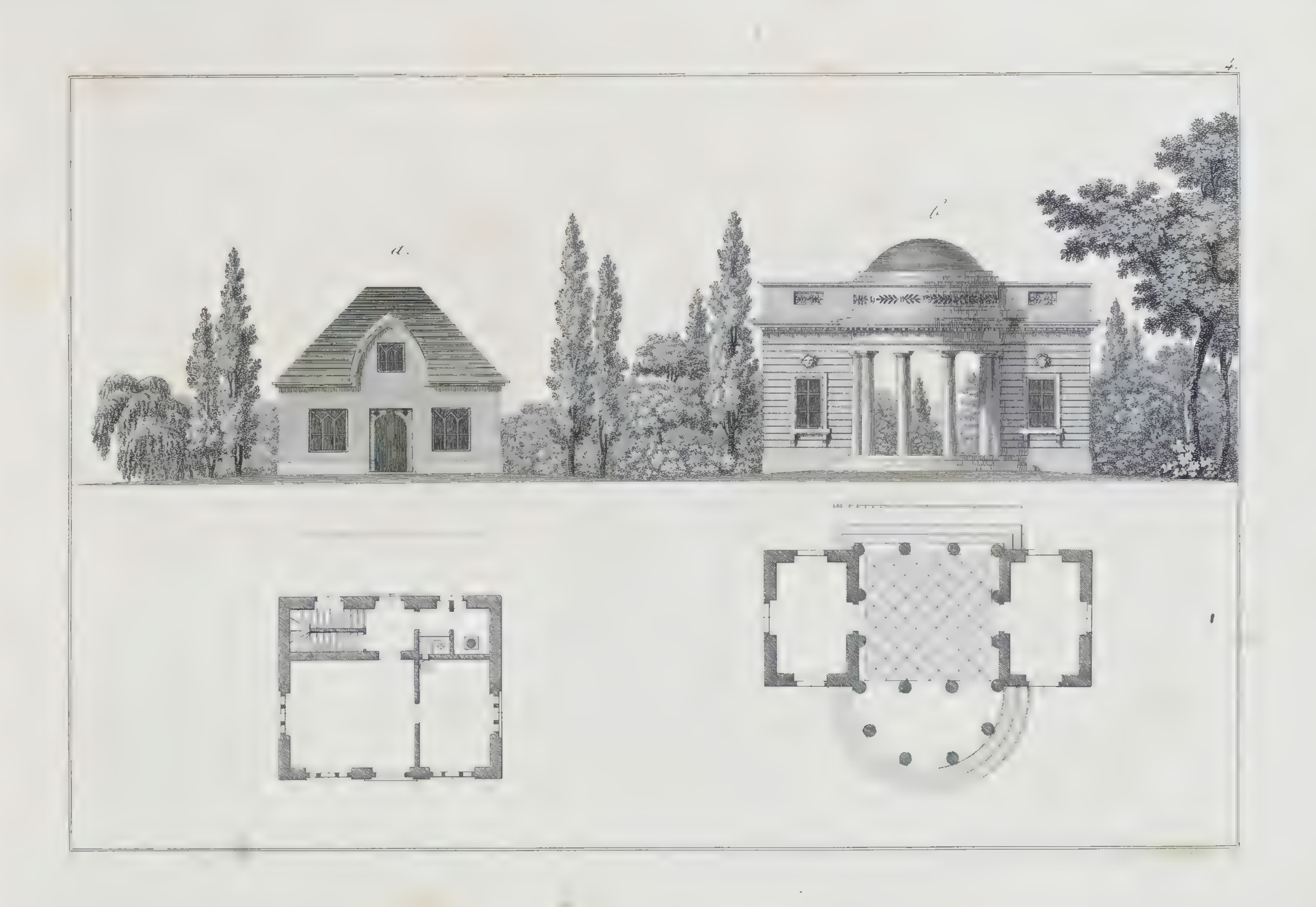
Der geläuterte Geschmack der Besitzer wird Veränderungen für die Oertlichkeit der Anlagen ohnedieß zu machen wissen. Man glaubt in dem hier gelieferten Werke genug gethan zu haben in der Andeutung ganzer Anlagen sowohl, als einzelner Verzierungen derselben. Kaum dürfte irgend eine nahmenswerthe Verschönerung englischer Gartenparthieen übergangen worden seyn, und wir wünschen herzlich, bald eine oder die andere derselben in die Wirklichkeit übergegangen zu sehen, allwo sich ihre Wirksamkeit, Zweckmäßigkeit und Eleganz sicher bewähren wird.

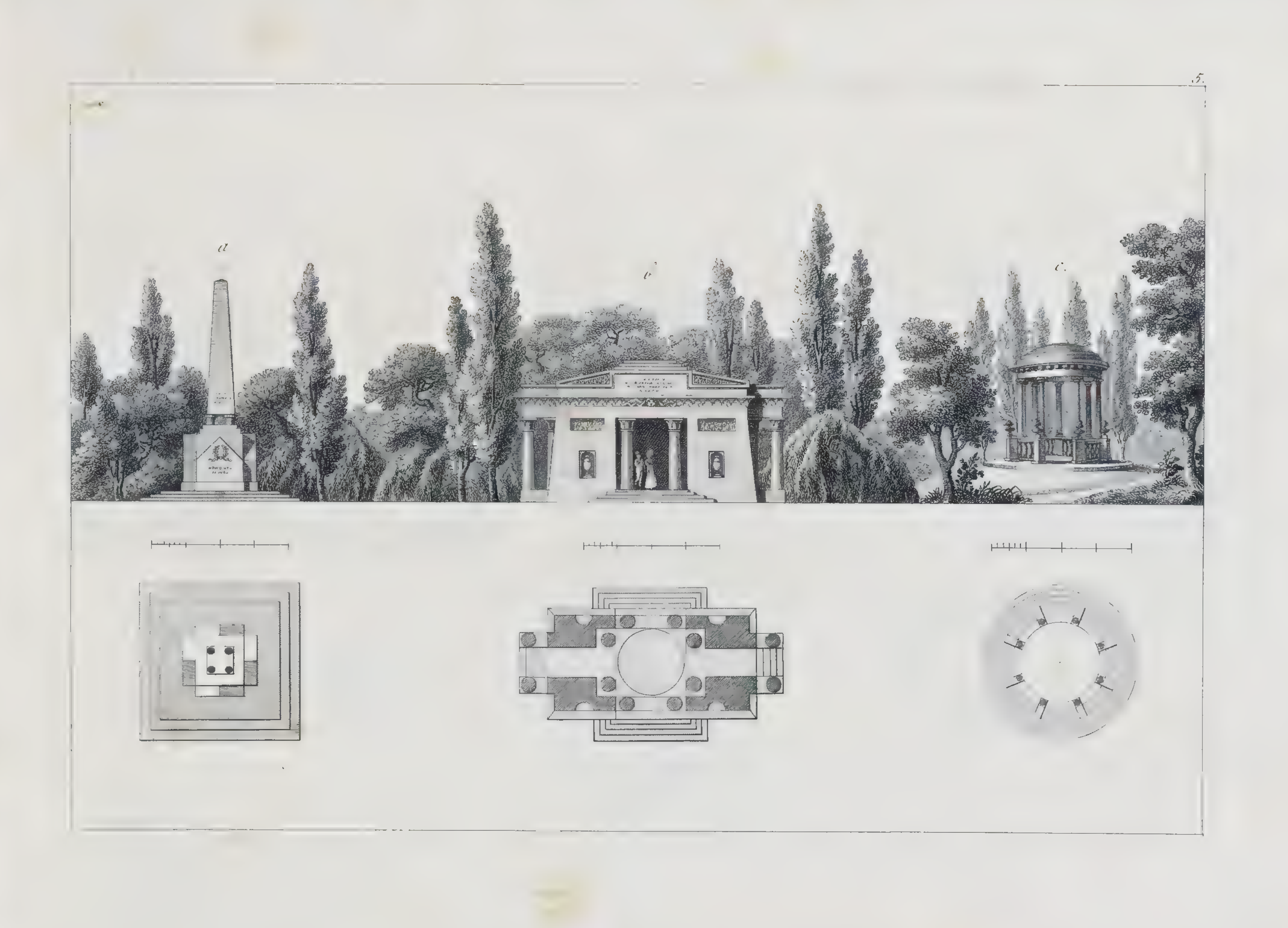

c.
b.
a.
d.
e.
f.

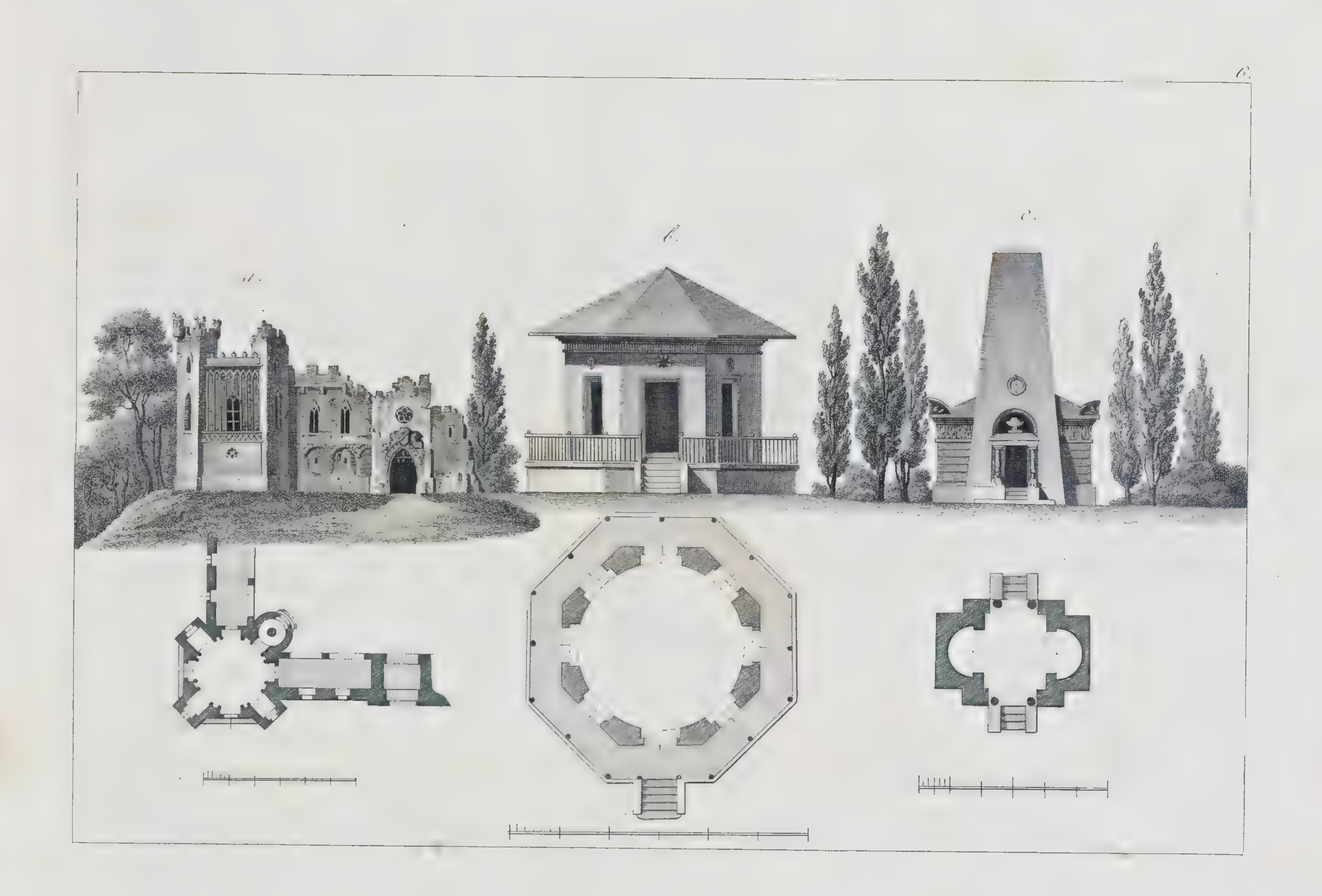

a.
b.
c.

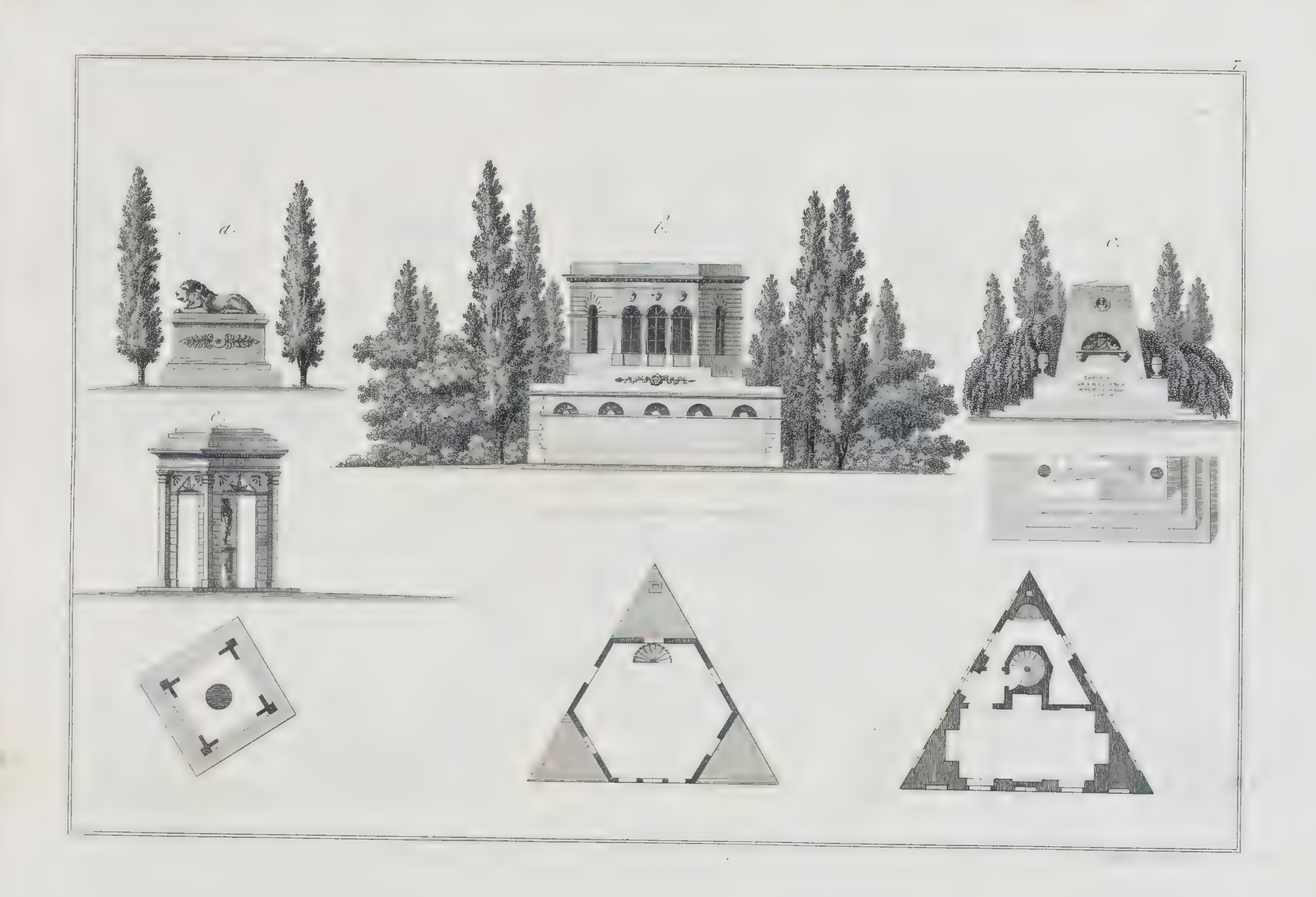

a.
b.
c.

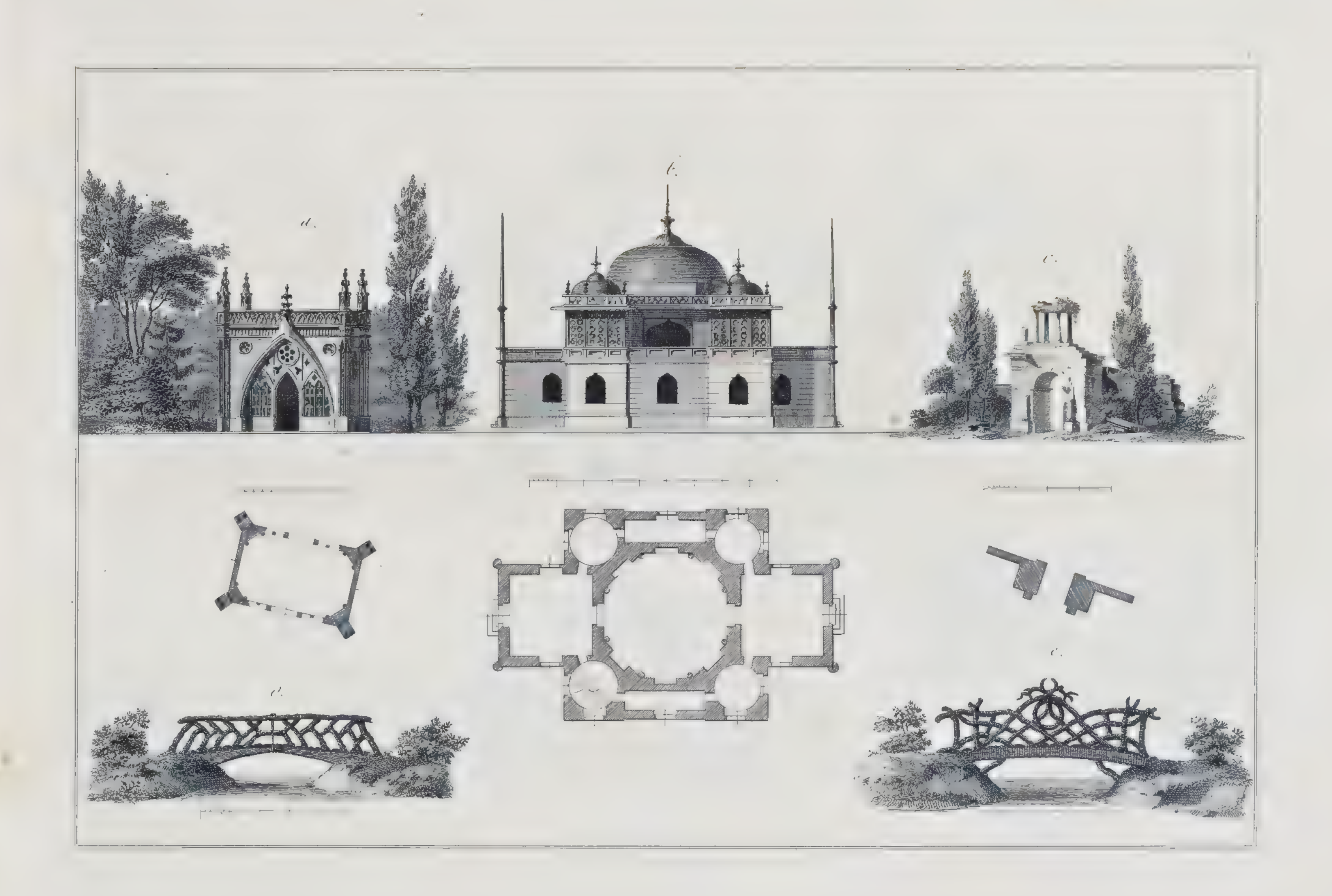


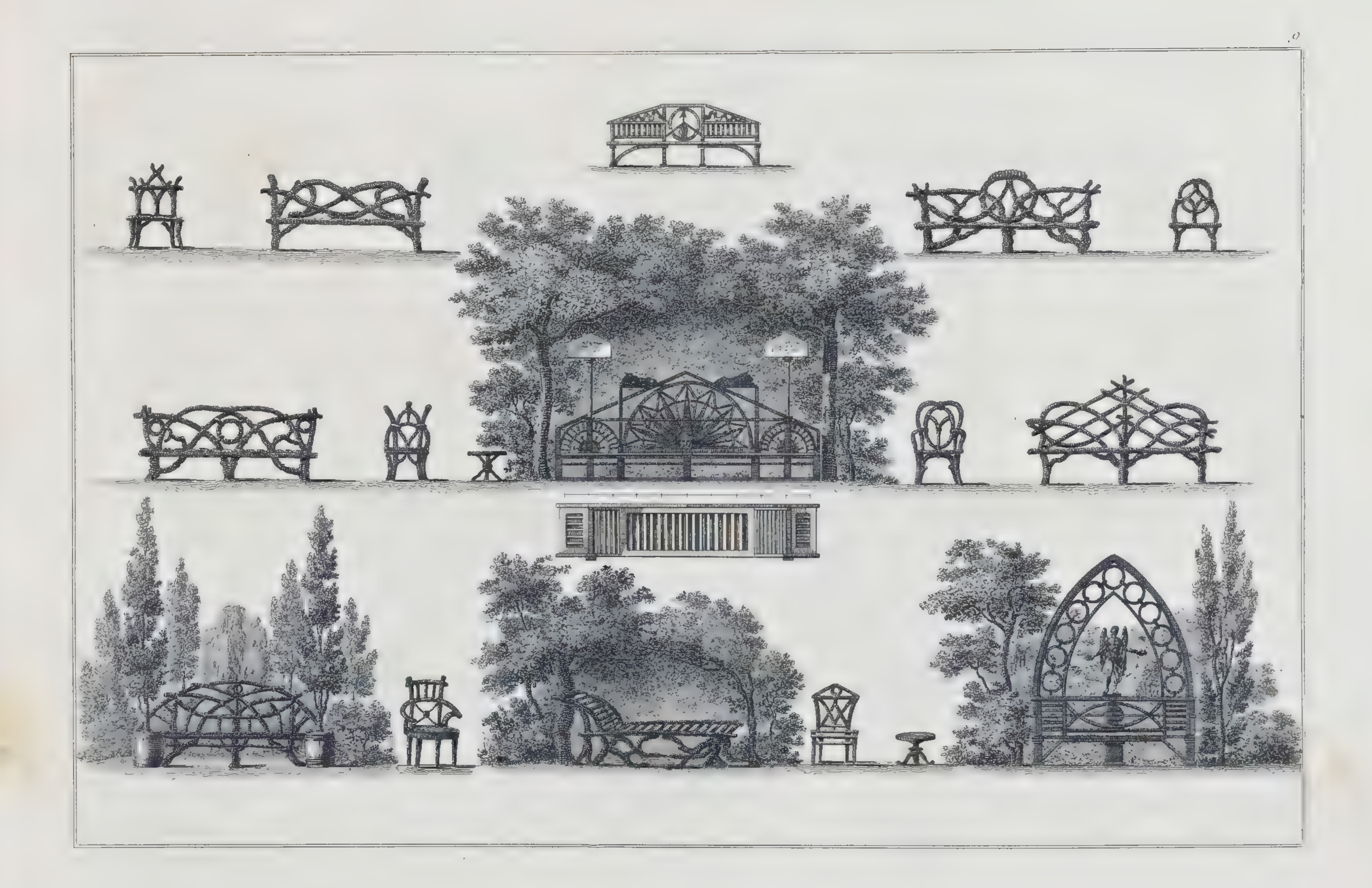

a.
b.

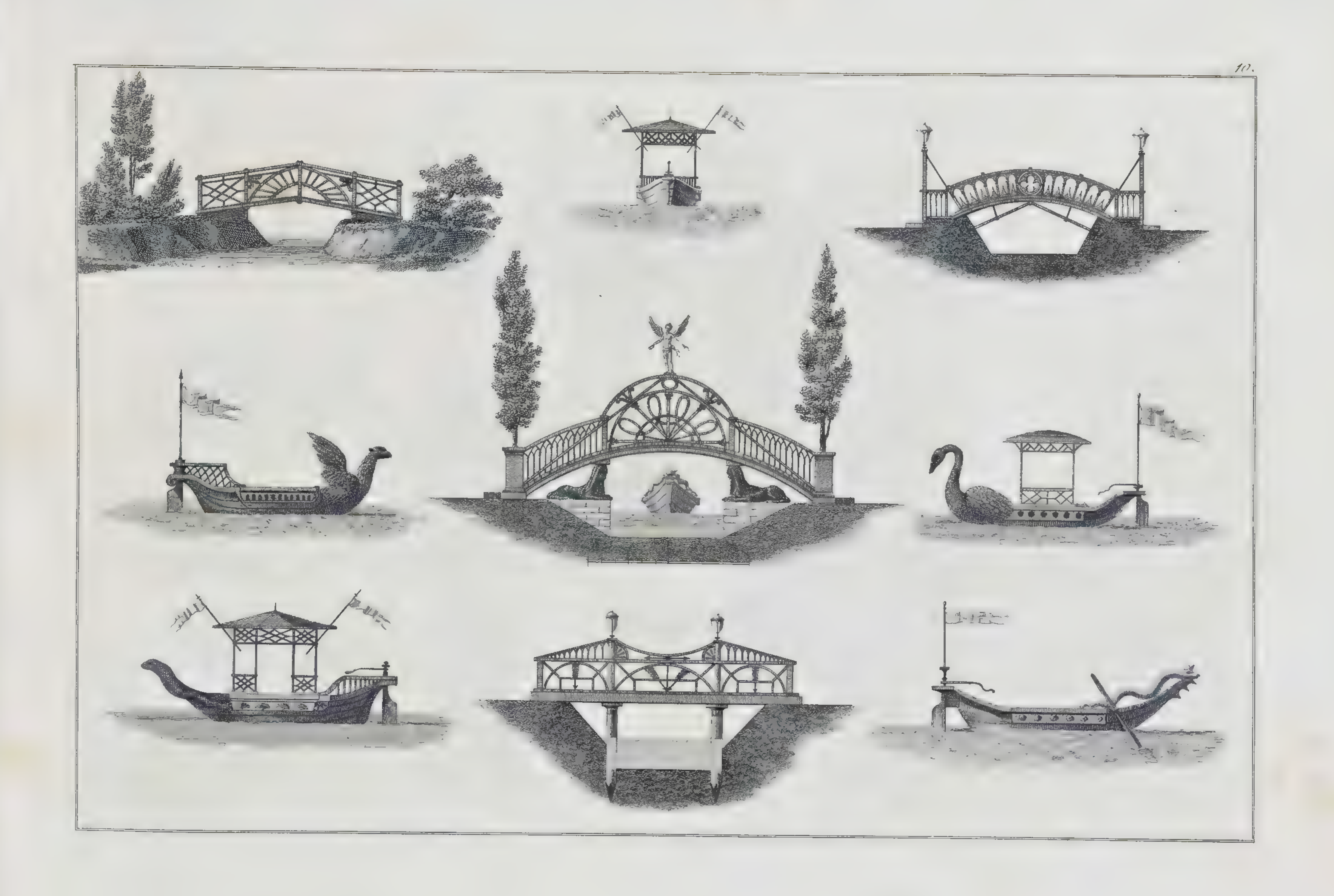

5.
a
b
c


a.
b.
c.


7
a.
b.
c.
e.

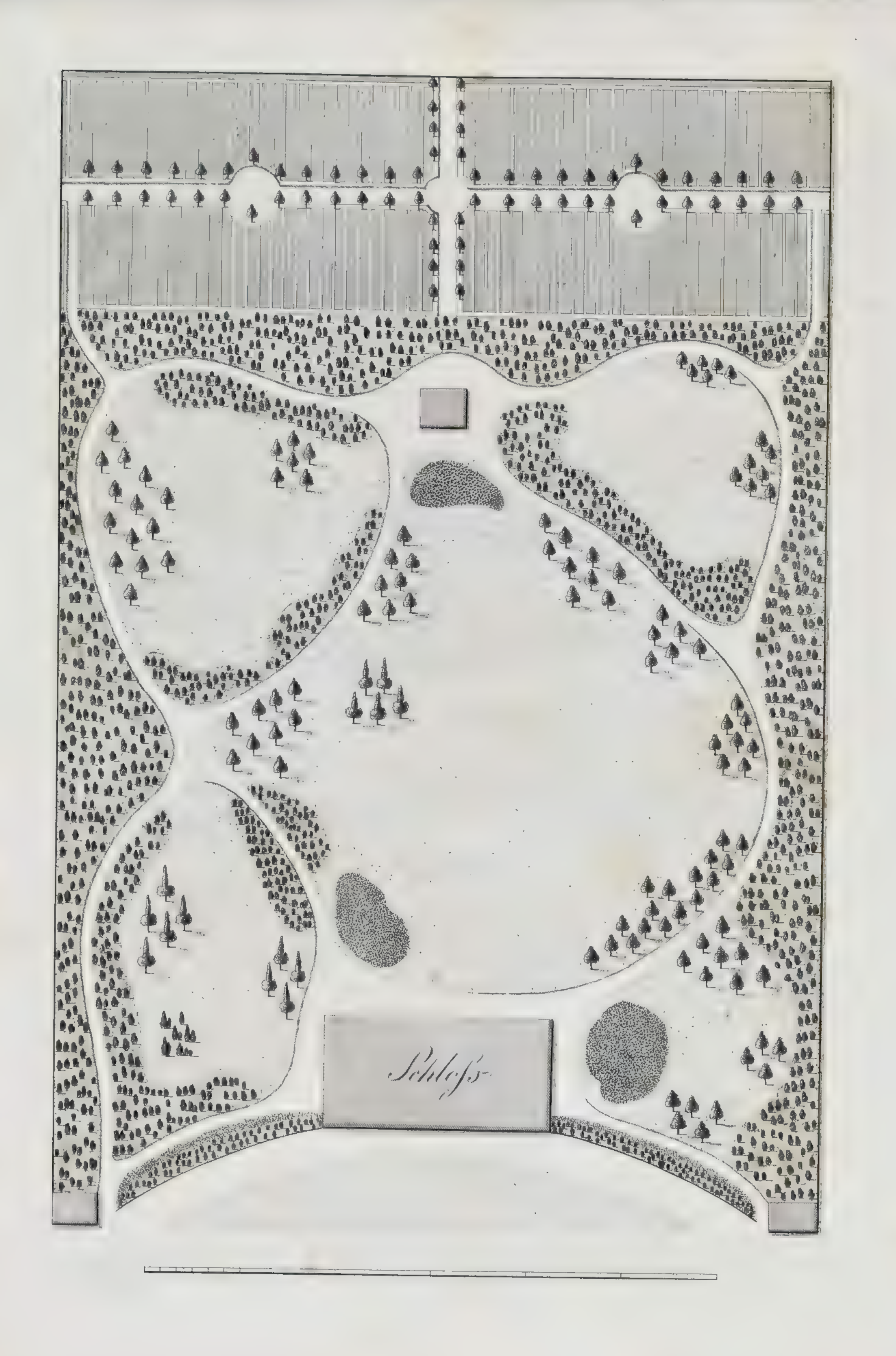


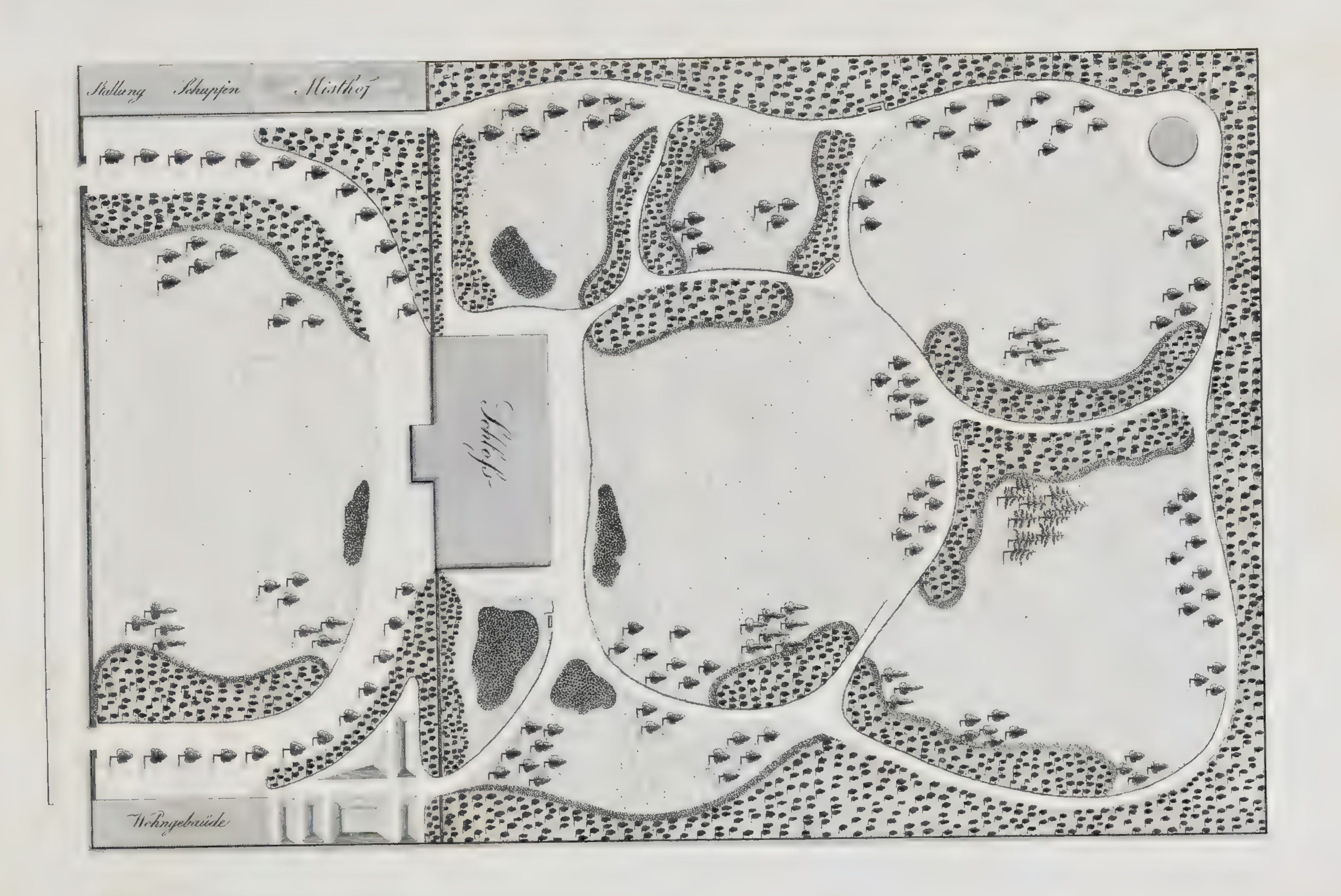









Schloß


Stallung
Schuppen
Misthof
Schloß
Wohngebaüde